

Kontrollarbeiten etwas verteilt werden können, und sich nicht alles auf das Jahresende zusammendränge. Auch wird dadurch verhindert, dass Rückmeldungen hier eintreffen, bevor die betr. Beringung angezeigt ist. Dank zum Voraus.
Schifferli.

Jugoslawische Vogelwarte. Seit dem Herbst 1926 besteht mit staatlicher Unterstützung in Ljubljana (Laibach) in Jugoslawien eine Vogelwarte mit Beringungsstelle. Leiter: Dr. Janko Ponebsek. Aufschrift der Ringe: „Ornith. observ. Ljubljana SHS“. Die Beringung hat erst 1927 begonnen. Korrespondenzen sind zu richten an die Adresse: Ornithologisches Observatorium Ljubljana, SHS.
A. H.

Aus dem Speisezettel des Alpenseglers, Apus m. melba L. Am 13. Juli 1927 beim Beringen von jungen Alpenseglern in Solothurn erbrach ein solcher ein Teil der Nahrung. Herr G. Hafner stellte mir in verdankenswerter Weise das noch ganz gut erhaltene Insektenmaterial zu. Es waren 9 Kerbtiere und zwar: 1 Holzwespe, *Sirex gigas* L. (Weibchen); 1 Feldheuschrecke, *Acridiodesa* Burm. (Art ?); 7 Stück Drohnen (Männchen) der Honigbiene, *Apis mellifica* L. Es hätte mich nicht weiter verwundert, wenn von der Honigbiene stachelbewehrte Arbeiterinnen gefunden worden wären, nachdem die Holzwespe mit ihrem Legestachel sich in der interessanten Gesellschaft vorfand. Aber die gut erhaltenen Bienen konnten mit aller Gewissheit als Drohnen bestimmt werden. Dieselben sind eben auch ausgesprochene Hochflieger. A. H.

Vogelschutzbestrebungen in Bayern. In Bayern besteht ein sogen. „Vogelschutz-Ausschuss“. Von demselben liegt mir das Protokoll der letzten Hauptversammlung vor (am 28. März 1927 im Sitzungsaal des Staatsministeriums für Landwirtschaft in München). Ueber die Tätigkeit des Ausschusses ist in den Jahren 1925 und 1926 folgendes dem Bericht zu entnehmen: Das Jahr 1926 brachte in den Vogelschutzbestrebungen einen ausserordentlichen Aufschwung. Ganz auffallend ist die Zunahme des Nisthöhlenverbrauchs, 1925 wurden in Bayern 21,200 Stück, 1926 dagegen 48,000 Stück aufgehängt. Vogelschutzkurse wurden in beiden Jahren zusammen 107 abgehalten. Zudem fanden 209 Vorträge statt. In der Zeit vom 1. April 1926 bis 21. März 1927 mussten vom Vorsitzenden rund 700, vom Sachverständigen 1415, in Landshut ungefähr 800, in Würzburg etwa 11,000 schriftliche Ausläufe erledigt werden. Wann bringen auch bei uns in der Schweiz die massgebenden Kreise das nötige Interesse für die Bedeutung eines sachgemässen Vogelschutzes auf? Seit Jahren wird von den verschiedenen Organisationen sehr tüchtig gearbeitet.
A. H.

Unfall eines Adlers. Ein bernischer Wildhüter berichtete pro Juni 1926 in seinem dienstlichen Tagebuch folgendes: „Zwei Autofahrer sahen unter der Simmenfluh, hart an der Landstrasse, einen Adler, welcher nicht mehr fliegen konnte. Man trug dann den König der Lüfte in die Nähe von meinem Domizil in einen Stall und setzte mich davon in Kenntnis. Ich glaubte zuerst, er sei etwa angeschossen worden, konnte aber keine Verletzung finden. Während der Adler am ersten Abend stumpf und apatisch auf einem Streuhaufen sass, schien er mir am andern Morgen schon aufgeräumter. Ich holte ihm eine Kuhlunge, aber er frass keinen Bissen davon. Am nächsten Morgen, als ich den Stall betrat und in seine Nähe kam, drohte er mich anzunehmen und dabei sah ich,

dass er seine Schwingen brauchen konnte. Nun wollte ich seine königliche Hoheit nicht länger im Gefängnis behalten. Weil aber die Scheune dicht mit Bäumen umgeben war, musste ich den Adler eine Strecke weit forttragen. Zu diesem Zwecke warf ich eine Wolldecke auf ihn, packte ihn zu beiden Seiten und machte mich auf die Socken. Eine Zeitlang ging's gut, dann hätte mich der Kerl beim Haar mit einer Kralle erwischt. Ich merkte bald, dass er nicht so weiche Pfötchen hatte, wie etwa mein Weibchen und liess ihn mitten auf der Strasse fliegen. Nach ein paar Gumpen erhob er sich in die Luft, flog gegen die Stimme und setzte sich dort auf einen Tannenwipfel. Bald wurde er von Krähen und Elstern umschwärmt; nun flog er bergwärts und baunte dort wieder auf einer Tanne. Von hier begab er sich nach der Simmenfluh, wo sich bald ein zweiter zu ihm gesellte und mit ihm weiterflog. Schade, dass ich keinen Ring hatte, um ihn zu beringen. Ich vermute, der Adler sei in die nahen Telegraphendrähte geflogen und war eine Zeitlang sturm." — Es wird sich um ein junges Stück des Steinadlers gehandelt haben. Sehr erfreulich war das Verhalten des Wildhüters. Noch vor einem Jahrzehnt wäre es um das Leben des Vogels geschehen gewesen.

A. H.

NACHRICHTEN.

Neue Schutzgebiete. Lobsigersee. Dieses stille Seelein, mit einem schönen Schilfsaum, im bernischen Seeland gelegen, wurde dank dem Entgegenkommen der Gemeinde Seedorf, das auch hier bestens verdankt sei, unserer S. G. V. V. als Brutreservat übergeben.

Der *Selhofenzopf*, zwischen der Aare und der Gürbe, ein Stück Staatsland mit Wald, Schilfbeständen, „Giessen“ (Wasserläufen), das vollständiges Banngebiet (also mit Jagdverbot) ist, wurde seitens der Forstdirektion des Kantons Bern der S. G. V. V. als Vogelschutzgebiet zur Besorgung übertragen. Wir haben als Wächter bestellt: Herrn E. Neuhaus, Staatsbannwart in Selhofen. Besucher haben sich an denselben zu wenden.

Aaregrien, zwischen Lyss und Aarberg. Auf unser Gesuch hin, hat der Einwohnergemeinderat von Aarberg ein Gebiet desselben punkto Bewirtschaftung vollständig den Vogelschutzansprüchen unterordnet, so dass hoffentlich dem Rückgang der Kleinvogelwelt in diesem früheren Vogelparadies (siehe H. Mühlemann, Die Vögel des Seelandes) einigermassen Einhalt getan werden kann. Wir danken auch noch unserem Mitglied, Herrn Notar A. Seiler in Aarberg für seine wirksame Mithilfe.

Werben von Mitgliedern. Wir haben auch wieder im zu Ende gehenden Geschäftsjahr schöne, erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde fleissig für unsere Gesellschaft zu werben. Je besser sie erstarkt, je mehr gewinnt das einzelne Mitglied dadurch. Auf den Zeitpunkt des Beginnes eines neuen Vereinsjahres ist das Werben besonders günstig. Im Laufe eines Jahres kann sicher ein jedes Mitglied wenigstens ein neues werben. Anfragen, Anmeldungen usw. an die S. G. V. V., Spitalgasse 26, Bern.